

KUNST

KUNSTIMÖFFENTLICHENRAUMDERSTADTGRENCHEN



IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Stadt Grenchen · Standortförderung / Kultur, Freizeit und Sport
Bahnhofstrasse 23 · 2540 Grenchen · www.grenchen.ch


**Stadt
Grenchen**

INNENSTADT-RUNDGANG
VELO-RUNDFAHRT


**Stadt
Grenchen**

VORWORT

Die Dichte an Kunst im öffentlichen Raum in Grenchen ist beträchtlich. Für eine Stadt in der Grösse der unsrigen vielleicht gar einzigartig. Lokale, nationale und internationale Kunstschaaffende hinterliessen und hinterlassen im Zentrum, in den Schulen, den Alterszentren, rund um das Kunsthaus, aber auch in den Quartieren ihre Spuren in unterschiedlichster Form.

Kunst ist immer auch Spiegelbild der jeweiligen Kulturpolitik, des Zeitgeistes und des Kunstverständnisses. Bezeichnend für Grenchen ist, dass fast alle Kunstwerke aus unserem Gemeindegebiet in den 50er Jahren oder später entstanden, nach dem Erwachen Grenchens zu seiner städtischen Blüte.

Zahlreiche der Kunstwerke erwarb die Stadt, einige wurden ihr geschenkt, wieder andere gelangten durch das kulturelle Engagement des Kantons, von Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen in den öffentlichen Raum, so dass sie von allen erlebt werden können. Auf diese Weise entstand fast unbemerkt ein einzigartiges Freilichtmuseum mit ausgewählten Kunstwerken der Neuzeit. Auch dem neuesten Werk, das unser Stadtbild ziert, liegt die Schenkung eines privaten Spenders zugrunde. Es handelt sich dabei um das auf der Titelseite abgebildete Werk der Künstlerin Gillian White im Kreisel am Girardplatz: «Zwischen uns – Berg und Tal I».

Der Spender bevorzugt die Anonymität und doch will ich es an dieser Stelle nicht unterlassen, ihm unseren grossen Dank für sein kulturelles Engagement zu Gunsten der Stadt Grenchen auszusprechen. Es ist auch seinem grosszügigen Zutun zu verdanken, dass Sie nun diese Broschüre in Ihren Händen halten.

Liebe Besucherinnen und Besucher Grenchens, lernen Sie mit diesem Führer Stadtbild und Wesen Grenchens kennen, lassen Sie sich überraschen!

Liebe Grenchnerinnen und Grenchner, ich bin sicher: Nach der Lektüre dieser Broschüre und dem Erwandern der aufgeführten Werke werden Sie Ihre Wohngemeinde inskünftig mit anderen Augen sehen.

François Scheidegger, Stadtpräsident

Einleitung	3
Innenstadt-Rundgang	5
Velo-Rundfahrt	31
Künstlerverzeichnis	54

Dank

Die Stadt Grenchen und das Projektteam danken allen, welche die Realisierung dieser Broschüre ermöglicht haben. Insbesondere dem anonymen Spender für seine grosszügige Unterstützung und den zahlreichen engagierten Menschen, die mit grossem Elan viel Zeit in das lebendige Grenchner Kulturschaffen investieren.

Die Kunstwerke im öffentlichen Raum Grenchens sind der Schlüssel zu einem wunderbaren Reichtum an Geschichten. Die Arbeit an dieser Broschüre gestaltete sich denn auch als eine veritable Schatzsuche! Umfassend dokumentiert sind nur wenige Werke. Einerseits erwiesen sich die Grenchner Jahrbücher als hervorragende Quelle. Andererseits waren Gespräche mit Zeitzeugen, Kennern der Materie, Eigentümern der Werke und selbstverständlich mit den Kunstschaffenden unerlässlich. Ziel war es, das vorhandene Wissen in einer Publikation zusammenzutragen und die Werke für die Leserinnen und Leser, also für Sie, möglichst lustvoll erlebbar zu machen.

Es war klar, dass dies mit Einschränkungen einhergehen würde. Diese Broschüre soll Ihnen als kultur-touristisches Instrument eine Vielzahl der Werke, deren Schöpfer und die Geschichten dahinter bewusst machen und erhebt keinen Anspruch auf kunsthistorische Vollständigkeit. Sie ist umfassend, aber nicht abschliessend. Gegliedert ist die Broschüre in einen Innenstadt-Rundgang, der sich gut zu Fuss meistern lässt und eine Velo-Rundfahrt, welche die Werke in den Aussenquartieren umfasst.

Bei der Auswahl der Werke war die Trennlinie nicht messerscharf. So wurden zum Beispiel Brunnen erfasst, die das Stadtbild in besonderem Masse prägen, andere nicht. Auch haben wir den in Grenchen prominenten Kreiselschmuck aufgenommen, obwohl es sich dabei nicht immer um Kunstwerke im klassischen Sinne handelt.

Dieser Führer kann und will öffentliche Kunst nicht abschliessend verhandeln; zu viele Werke, die auch eine Betrachtung verdient hätten, mussten wir beiseitelassen, um nicht die Einladung zu Spaziergang und Rundfahrt in die Lektüre eines Nachschlagewerks kippen zu lassen. Davon sind beispielsweise zahlreiche Werke in Privatgärten, auf den Grenchenbergen, in der malerischen Kapelle Allerheiligen oder in angrenzenden Gemeinden betroffen.

Die Broschüre soll denn auch nur einen ersten Schritt in der systematischen Aufarbeitung der Kultur im öffentlichen Raum Grenchens darstellen. Geplant ist ein ständig aktualisiertes und stets wachsendes Verzeichnis aller Werke, das der Öffentlichkeit auf der städtischen Webseite zugänglich gemacht wird.

Die Fortschreibung der Geschichte von Kunst unter dem Grenchner Himmel setzt ein Bewusstsein für den heutigen Bestand und die Prozesse seiner Veränderung voraus. Viel Vergnügen bei der spannenden Auseinandersetzung!

Silvan Granig, Verantwortlicher Kultur der Stadt Grenchen

Der Rundgang startet und endet beim Kunsthaus Grenchen, vis-à-vis des Bahnhofs Grenchen Süd. Das Museum zeigt jährlich vier bis sechs Wechsausstellungen im Bereich der zeitgenössischen Kunst, welche einzelnen Kunstschaffenden gewidmet sind oder aktuelle Themen aufgreifen. Die Sammlung umfasst über 16'000 Werke. Die herrschaftliche Villa Girard (19. Jh.) bildet mit dem Erweiterungsbau von 2008 ein einzigartiges architektonisches Ensemble und bietet mit Café und Shop Gelegenheit für eine erfrischende Pause. Geöffnet: Mi. bis Sa. 14 – 17 Uhr, So. 11 – 17 Uhr, www.kunsthausegrenchen.ch.

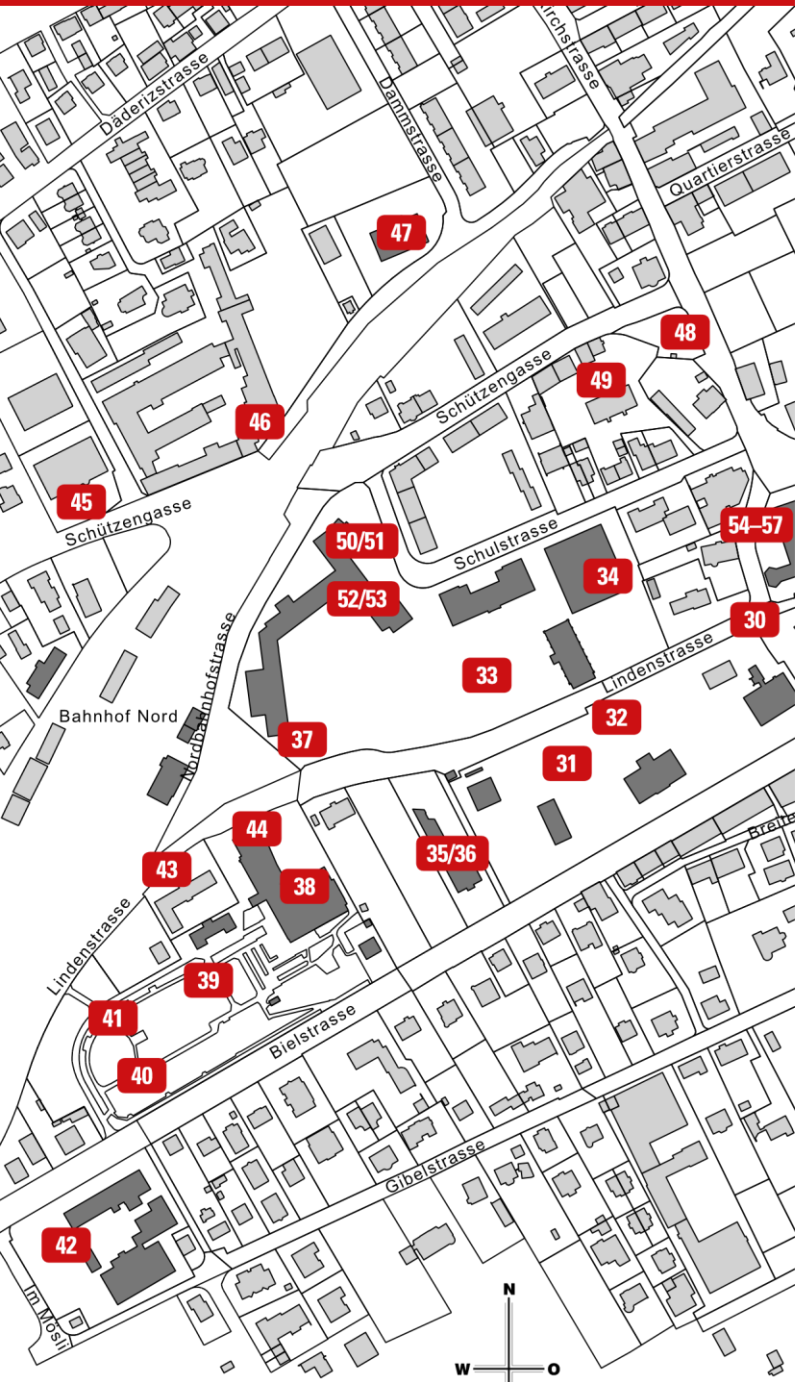
Vom Kunsthaus führt Sie der Rundgang entlang des östlichen Randes des Stadtkerns, durch das im letzten Jahrzehnt weitgehend neu entstandene Quartier rund um den Girardplatz. Weiter nordwärts treffen Sie auf die 1924 erbaute Zwinglikirche, die durch ihre protestantische Schlichtheit im neuromanischen Stil besticht. Ihr Erbauer war der Architekt Karl Indermühle (1877-1933). Er hat die Friedenskirche Bern einige Jahre zuvor im fast identischen Stil erbaut. Den Zwinglihügel wieder hinabgestiegen, finden Sie sich auf den zentralen Plätzen Grenchens – Marktplatz und Postplatz – wieder.

Die steile Absyte hinauf passieren Sie das Kultur-Historische Museum Grenchen. Die Gesamtausstellung «Vom Bauerndorf zur Industriestadt» zur Geschichte der Industrialisierung Grenchens widmet sich sechs Themenbereichen, wovon jeweils ein Thema als Sonderausstellung konzipiert ist. Geöffnet: Mi., Fr., Sa., So. 14 – 17 Uhr, www.museumgrenchen.ch.

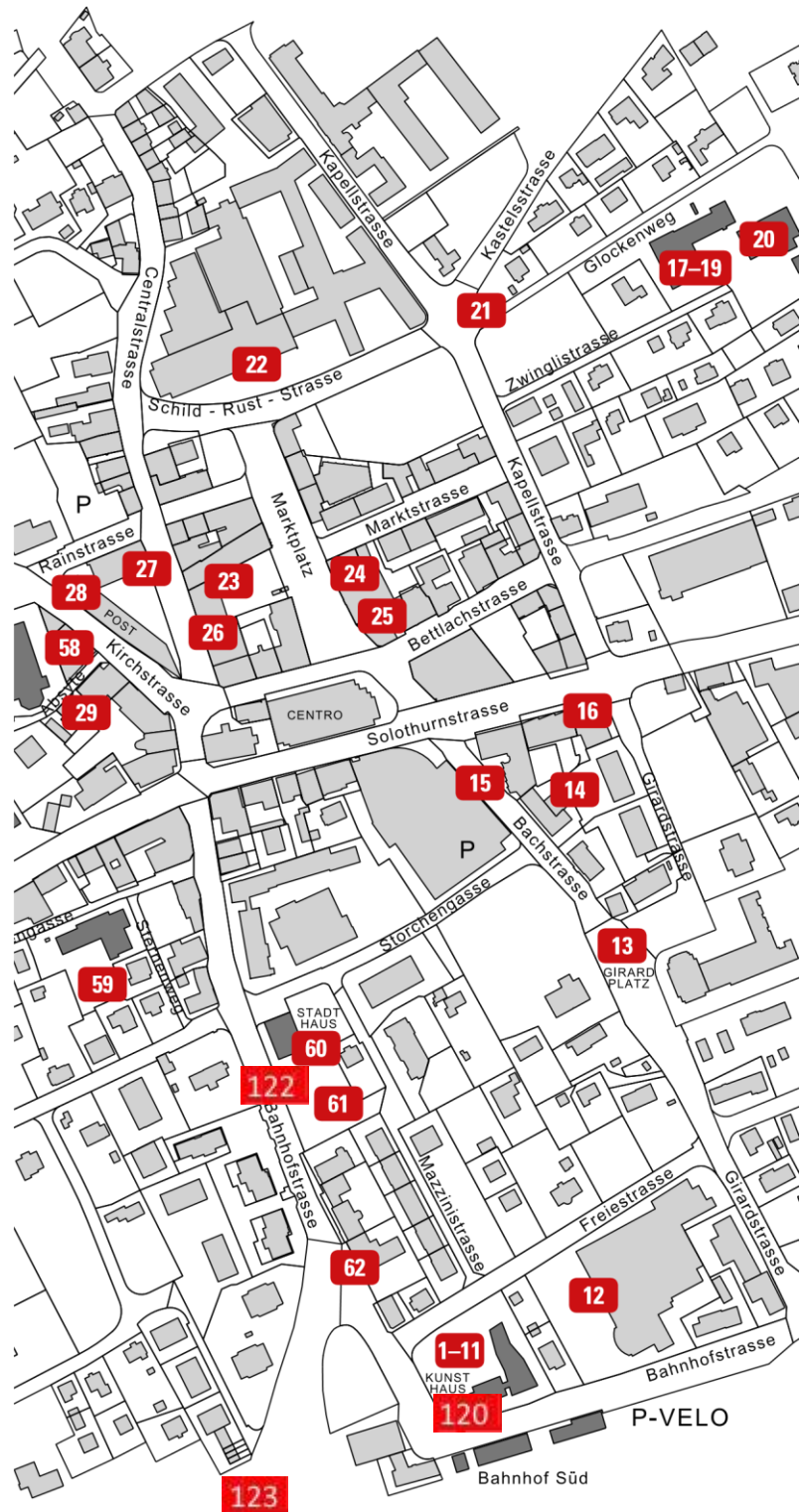
Entlang der von Schulhäusern gesäumten Lindenstrasse finden Sie zu der 1902 erbauten christkatholischen Kirche St. Peter und Paul, zu Parktheater sowie Stadtpark, passieren den Bahnhof Nord und erreichen via Schützengasse und Schulstrasse die 1812 erbaute katholische Kirche St. Eusebius. Auf das ausserordentlich vielfältige Geläut der Kirche darf Grenchen stolz sein. Es passt bestens zur traditionsreichen Uhrenstadt: Die Viertelstunden werden nicht – wie bei den meisten Kirchen – mit einem einfachen Ding-Dong geschlagen. Für jede Viertelstunde ertönt eine andere der zehn verschiedenen Vierteltonmelodien. Dazu werden sechs Glocken eingesetzt. Zum Vergleich: Der weltberühmte Westminsterschlag des Londoner Big Bens hat ein Viertelstundengeläut mit «nur» vier Glocken und fünf verschiedenen Vierteltonmelodien.

Sodann geht es die Kirchstrasse hinunter, von dem wohl am östlichsten gelegenen «Hôtel de Ville» der Welt zurück in Richtung Kunsthaus. Sollten Sie den Rundgang von Anfang bis zum Ende erwandert haben, so mögen Sie sich am letzten Kunstwerk dieser Tour besonders erfreuen – es ist Travaglinis «Die Schreitende».

Reine Gehzeit: Rund 45 Minuten



Grenchen Zentrumsbereich



0 m 50 100 150 200 250



1 | «Busch-Säule» | 1985

Franz Eggenschwiler | 1930–2000

Die mehrheitlich aus Fundstücken zusammengefügte Eisenplastik ist typisch für das dreidimensionale Schaffen des gebürtigen Solothurner Künstlers. Die meisten Einzelteile stammen aus der Heimatstadt des deutschen Dichters, Malers und Humoristen Wilhelm Busch. Die Stiftung Kunsthau Grenchen besitzt ausserdem über 800 druckgraphische Werke von Franz Eggenschwiler in ihrer Sammlung.¹

2 | «Drei Stelen» | 1986

Bruno Leus | *1943

Zwei der drei Eichenstämme sind mit unzähligen Löchern versehen, während der dritte zugespitzt in den Himmel weist. Seit der Installation 1992 hat sich die Skulpturengruppe verändert: Heute wachsen Pilze aus den Löchern – Natur und Kunst durchdringen sich.¹

3 | «Klangstein» | 1998

Jean-Louis Ruffieux | 1947–2013

Auf den ersten Blick erscheint diese Skulptur wie ein natürlicher Findling. Bei näherer Betrachtung wird sichtbar, dass der Künstler dem fossilienreichen Jura-Kalkstein aus dem Grenchner Firs-Steinbruch noch weitere Gebilde beigefügt hat. Der Künstler setzte bei der Steinbearbeitung «Melodien in plastische Zeichen» um.¹

4 | Ohne Titel | 1977

Oskar Wiggl | 1927–2016

Oskar Wiggl zählt zu den wichtigsten Vertretern der Schweizer Eisenplastik. Das Geschenk der Handelsbank an die Grenchner Bevölkerung wurde bei der Umgestaltung des Stadtzentrums vom Marktplatz an den heutigen Standort versetzt.¹

5 | «Knoten» | 1990

Heiko Schütz | *1954

Mit Leichtigkeit scheint der Künstler hier einen Strang aus Stahl zu einem «Knoten» geformt zu haben. Der Knoten als Sinnbild für (Auf-)Lösung und Verbindung ist ein zentrales Thema in seinem Schaffen.¹

6 | Eisenrelief | 1993

Peter Zaugg | *1952

Das Werk, welches eine dreifache Pflugschar darstellt, nimmt Bezug auf das Grenchner Wappensymbol. Der gebürtige Grenchner ist als Künstler Autodidakt, als gelernter Huf- und Fahrzeugschmied betreibt er eine eigene Schlosserei und Kunstschmiede.¹

¹ Alle Kunstwerke im Skulpturengarten, Kunsthau, Bahnhofstr. 53



7 | «Drei Figuren» | 1993

Peter Travaglini | 1927–2015

Unterwegs in der Region sind Travaglinis Figuren häufig anzutreffen: Rund 200 seiner Werke befinden sich im öffentlichen Raum. Die von ihm als «Etui-Menschen» bezeichneten Figuren sind typisch für sein Schaffen, ebenso wie die Umsetzung in Tessiner Granit.¹

8 | «Torso» | 1956

Heinz Schwarz | 1920–1994

Der Beginn der bildhauerischen Tätigkeit von Heinz Schwarz geht in die 1940er Jahre zurück. Ein Werk aus seinem weniger bekannten frühen Schaffen ist die Skulptur «Torso». Sie ist alles, was «Laure» (Werk 10) nicht ist. Sehr frei in der Gestaltung eines weiblichen Körpers ist die Skulptur ein Rest oder ein Anfang eines Körpers, eben ein Torso. Die gewählte Form sowie der Umgang mit der Oberfläche der Bronze unterscheiden sich stark von der Skulptur «Laure».¹

9 | Ohne Titel | 1987

Kurt Laurenz Metzler | *1941

Von der US-amerikanischen Pop Art der 1960er Jahre inspiriert, erschuf Metzler bunte «Stadtmenschen» aus Polyester in Überlebensgrösse. Seit den 1970er Jahren entstanden Werke für den öffentlichen Raum. Unter anderem mit der Figurengruppe «ZüriFamilie» (Eisen, 1978/79) an der Zürcher Bahnhofstrasse gelingt ihm der Durchbruch. Auch die Figur im Park des Kunsthauses Grenchen lässt eine menschliche Figur erahnen.¹

10 | «Laure» | 1980

Heinz Schwarz | 1920–1994

Die Skulptur «Laure» von Heinz Schwarz zeigt wie alle Figuren seiner späten Schaffensjahre ein äusserst zartes Wesen. Trotz des schweren Materials Bronze wirkt die Haut des Mädchens beinahe transparent. Das Schutzbedürfnis, das in der fragilen Zeit der Adoleszenz besteht, wird eindeutig.¹

11 | «N° 23» | 2011

Jean Mauboulès | *1943

Im Werk «N° 23» fällt vor allem die Leichtigkeit auf, die das schwere Material der Schwerkraft zu entheben scheint. Mauboulès' Interesse gilt einerseits der technischen Verarbeitung wie auch der menschlichen Wahrnehmung. Grundthema seines Werkes ist der «mouvement arrêté» (angehaltene Bewegung). Das Spielerische liegt in der Anordnung der vermeintlich strengen Formen.¹

¹ Alle Kunstwerke im Skulpturengarten, Kunsthaus, Bahnhofstr. 53



12 | Betonplastiken | 1973

Peter Travaglini | 1927–2015

Die als Sitzbänke dienenden Fische sind die meistgenutzten Werke öffentlicher Kunst in Grenchen. Ein Schuh, eine Kanne und die drei M für Migros sind weitere noch verbliebene Teile der ursprünglichen Platzgestaltung; sie zieren den Eingangs- und Parkbereich.
Migros Grenchen, Freiestrasse 10

13 | «Zwischen uns – Berg und Tal I» | 2011

Gillian White | *1939

Das Werk besteht aus zwei, von der Künstlerin für diesen Ort angeordneten, Cortenstahl-Elementen. Es nimmt Bezug auf die Lage Grenchens am Jurasüdhang. (Siehe auch Umschlagsbild.)
Kreisel am Girardplatz

14 | «Paradis fantastique» | 2004

M.S. Bastian / Isabelle L. | *1963 / *1967 Das Medium Comic ist für das Künstlerpaar eine grosse Inspirationsquelle. Auch in diesem Wandbild sind Figuren aus verschiedensten «Ecken der Comicwelt» in ihre Kreation eingeflossen. Sie verwischen damit die Grenzen zwischen Kunst und Trivialkultur.

Rückseite des Wohnhauses an der Bachstr. 5a

15 | «RockBalance» | 2002

Gunter Frentzel | *1935

Das Werk weist auf die kulturelle Vielfalt des Kantons Solothurn hin, welche auf Tradition und Beständigkeit sowie Zukunft und Offenheit basiert. Der Jura-Steinquader aus dem Grenchner Steinbruch steht für die Tradition, das zum Himmel weisende Stahlband für die Zukunft. Die kulturelle Vielfalt brachte die Bevölkerung ein, welche am Kantonaltag der Expo02 Steine in den Metallkorb legte.

Neben Coop, zwischen Zyt- und Girardplatz, Bachstrasse

16 | «Structures» | 2012

Marc Reist | *1960

«Structures» ist eine Installation aus verschiedenen Skulpturen und Zeichnungen im Eingangsbereich der Schalterhalle und im Beraterzimmer der Raiffeisenbank Wandflue. (Nur ein Werk ist abgebildet.)

Raiffeisenbank Wandflue, Solothurnstrasse 36

17 | Brunnenanlage | 1966

Peter Travaglini | 1927–2015

Durch ein ausgeklügeltes System von Becken sucht sich das Wasser seinen Weg durch den Tessiner Granit. Nicht überall ist sein Lauf erkennbar – was getrennt war, findet sich plötzlich wieder.

Beim Eingang zum Zwinglihaus, Zwinglistrasse 9



21



18



20



22



23



19

18 | Alureliefs | 1966**Peter Travaglini | 1927–2015**

Die Griffplatten der Zwinglihaus-Eingangstüren stellen Motive der Schöpfungsgeschichte dar.

Zwinglihaus, Zwinglistrasse 9

19 | «Siebentagewerk der Schöpfungsgeschichte» | 1979**Walter Emch | 1919–1997**

Dieses Wandgemälde ist das grösste Werk des Grenchner Künstlers und ziert den grossen Zwinglisaal. * *eingeschränkter Zugang*

Zwinglihaus, Zwinglistrasse 9

20 | Drei Kirchenfenster | 1966**Max Brunner | 1910–2007**

Die Glasfenster zeigen die im Christentum bekannten Symbole Fisch, Lamm und Taube.

Zwinglikirche

21 | Kreisel-Skulptur | 2005

Der Kreisel wird von einer grossen Wasserturbine geschmückt, die von den Kraftwerken Oberhasli KWO gespendet wurde. Die Turbine wurde als Reserve gehalten und stand nie im Einsatz. Nach der Einführung von Nachfolgemodellen war sie zur Entsorgung vorgesehen, bevor sie durch das Grenchner Energieunternehmen SWG als Kreiselschmuck installiert wurde.

Kreisel Kastelsstrasse, Schild-Ruststrasse, Kapellstrasse

22 | «Die Entblössung der behüteten Zeit» | 1978**Peter Travaglini | 1927–2015**

Die 14 Meter grosse und vier Tonnen schwere Bronzeplastik symbolisiert die Ganzheit der Zeit in Form einer von vier Kelchblättern umgebenen Kugel. Indem sich die Kelchblätter von der Kugel lösen, geben sie die gefangene Zeit frei. Der Sockel kaschiert drei in ihm vorhandene Entlüftungsrohre.

Vor der Südfassade der Uhrenmanufaktur ETA, Schild-Ruststrasse 17

23 | «Schattenbilder» | 1999**Marc Reist | *1960**

Die 2002 realisierte Platzgestaltung umfasst vier «Schattenbilder» aus beschichtetem Aluminium.

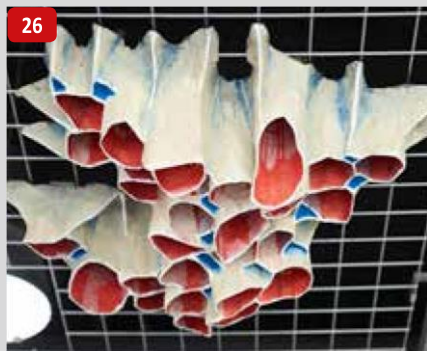
Parkplatz der Baloise Bank SOBA beim Marktplatz



25



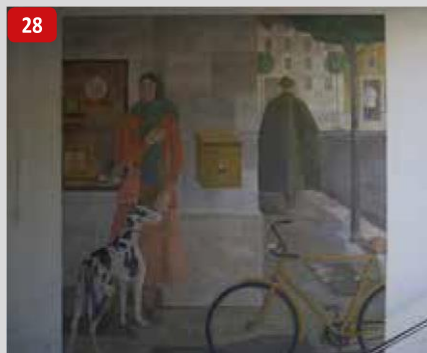
24



26



27



28



29



30

24 | Steinfries | 1947**Walter Peter | 1902–1997**

Das reliefartig gearbeitete Steinfries über dem Eingangsportal der ehemaligen Handelsbank-Filiale stellt in eindrucksvoller Symbolik den einigenden Sinn von Arbeit und Handel dar: Es zeigt Fuhrmann, Fährmann und Merkur.

UBS Grenchen, Marktplatz 6

25 | Graffiti | 1999**Lukas Wullimann / Philipp Kumli | *1975 / *1975**

Das Graffiti der beiden Solothurner ist noch heute eines der grössten Wandbilder im Kanton. Es entstand Ende der 90er Jahre als sich die Graffiti-Kultur schweizweit immer stärker ausbreitete.

Südfassade der UBS Grenchen, Marktplatz 6

26 | «DEPOTS – Wert durch Arbeit» | 2001**Heini Bürkli | *1939**

Die Brut- und Vorsorgebauten von Insektenvölkern waren Vorbild für die Wabenbilder an der Decke der Baloise Bank SOBA. Fleiss, Ausdauer, Wachstum und Vorsorge sind Grundeigenschaften eines gesunden Bankwesens, versinnbildlicht durch Bienenwaben.

**eingeschränkter Zugang vom Postplatz her Baloise Bank SOBA, Postplatz, Centralstrasse 8*

27 | Uhrwerk-Relief | unb.**Fredy Krebs | *1939**

Steinrelief.

Postplatz

28 | Wandgemälde | 1954**Karl Otto Hügin | 1887–1963**

Das einst meistbetrachtete Gemälde Grenchens, in der früheren Schalterhalle des Postgebäudes, ziert heute eine Aussenwand.

Durchgang Postparkplatz – Postgebäude (Höhe 1. Stock)

29 | «Orchid» | 2000**Christoph Rust | *1953**

Lichtinstallation rund um das Museum und die beiden davorstehenden Strassenlaternen.

Kultur-Historisches Museum Grenchen, Absyte 3

30 | «Tag und Nacht» | 1997**Marc Reist | *1960**

Das Werk wurde vom Künstler gemeinsam mit Stellenlosen gefertigt. Ursprünglich aus Holz erstellt, steht es seit 2008 in Beton.

Kreuzung Absyte, Lindenstrasse, Robert Luterbacherstrasse



31



32



33



35



36



34

31 | Obrecht-Denkmal | 1959**Ernst Suter | 1904–1987**

Die 6.18 Meter hohe Skulptur zeigt nicht den früheren Bundesrat Obrecht (1882-1940), sondern einen Mann der Arbeiterklasse. Einen «strammen Aufrechten», wie Obrecht selbst die Rolle der Schweizer wohl verstanden hatte.

Lindenpark, Lindenstrasse 29

32 | Graffiti | 2014**«Smer, Kobs & Stur»**

Das Werk entstand im Rahmen der Grenchner Kulturnacht. Drei lokale Graffiti-Künstler, die unter den Pseudonymen «Smer», «Kobs» und «Stur» signieren, zeigen ein Grenchen der Zukunft.

Treppenaufgang zum Lindenpark

33 | Brunnenanlage | 1988**B. Zumstein / M. Niederhauser | 1951–2007 / 1933–2004**

Gemeinsam mit Schulkindern entwarfen die Künstler den Brunnen zum 150jährigen Bestehen der Bezirksschule Grenchen. Er wird vom «Buch der Weisheit» geziert.

Pausenplatz, Schulhaus III, Schulstrasse 25

34 | «Das Leben im Wasser» | 1979**Peter Wullimann | *1941**

Von Unterwasserlebewesen angeregt, reichte der Künstler einen Projekt-Vorschlag für ein Holzrelief in der Schwimmhalle ein. Da das Werk, trotz grosser Diskussionen, vom Künstler hervorragend realisiert wurde, wirkt es noch heute wie neu.

**eingeschränkter Zugang*

Schulschwimmhalle beim Schulhaus III, Schulstrasse 11

35 | Kirchenfenster | um 1960**Hans Stocker | 1896–1983**

Der Künstler galt als Autorität der Glasmalerei. Er stattete rund 35 Kirchen mit seinen Werken aus. Das Fenster ist den Evangelisten Matthäus und Johannes gewidmet.

Christkatholische Kirche St. Peter und Paul, Lindenstrasse 33

36 | Zwei farbige Fenster | 1980–81**Roman Candio | *1935**

Das Glasfenster im Kirchenschiff vorne links (Bild) ist den Evangelisten Lukas und Markus gewidmet. Jenes im Chor links, den Aposteln Petrus und Paulus. Im Kircheninnern weist seit 2015 der himmelwärts strebende Engel «den Weg in eine freudvolle Zukunft».

**eingeschränkter Zugang*

Christkatholische Kirche St. Peter und Paul, Lindenstrasse 33



37



38



41



39



40

37 | Langiewicz-Denkmal | 1965**Zygmunt Stankiewicz | 1914–2010**

Das Werk stellt den polnischen Wappenadler dar und war eine Schenkung der damaligen polnischen Exilregierung zur Erinnerung an den späteren General Marian Langiewicz, der einen Aufstand gegen die russische Besatzungsmacht anführte. Da dem Freiheitskämpfer das Grenchner Bürgerrecht verliehen wurde, kam er frei.

Beim Treppenaufgang zum Schulhaus IV von der Lindenstrasse her

38 | «Konstruktion 1937» | 1959**Max Bill | 1908–1994**

Nach dem Bau des Parktheaters in den 50er Jahren wurde 1959 diese Steinskulptur auf einen flachen Sockel platziert. Als der Theater-Vorplatz zum Parkplatz umfunktioniert wurde, ging die Wirkung des Werks verloren. Bei der Restaurierung und Erweiterung des Hauses 1995 wurde es daher auf einen hohen Sockel gesetzt.

Parktheater Grenchen, Lindenstrasse 41

39 | «Dursli und Babeli» | 1957**Fritz Flury | 1920–1986**

Das unvergängliche Bronze-Denkmal zeigt Grenchens bekanntestes Liebespaar Dursli und Babeli, von denen das „Grenchner Lied“ handelt. Dieses regte Ludwig van Beethoven zur Komposition „Sechs Variationen über ein Schweizer Lied“ an (Klavier od. Harfe, ca. 1791).

Stadtpark

40 | «Regenbrunnen» | 1986**Peter Travaglini | 1927–2015**

Das Werk aus Granit war ein Geschenk der Solothurner Kantonalbank an die Öffentlichkeit zur Feier ihres 100jährigen Bestehens. Von antiken Formen inspiriert, rieselt das Wasser von oben herab, sozusagen als Lebenskraft für jene, die den Brunnen durchschreiten.

Stadtpark

41 | Brunnen | 1955**Fritz Flury | 1920–1986**

Zur Einweihung des Parktheaters 1955 schuf der Grenchner Bildhauer Fritz Flury als Kontrapunkt zu Max Bills «Konstruktion 1937» (Werk 38) einen walzenförmigen Brunnen aus schwarzem Stein. Beide Werke sollten den Eingangsbereich des Theaters beleben. Bei der Bevölkerung stiess der, ganz im Stile der 50er Jahre gehaltene, kleine Brunnen auf wenig Gegenliebe und wurde das «Teerfass» genannt. Da das meiste Wasser über das polierte Rund des Steins strömte, wurde er bald in den Park versetzt.

Stadtpark



43



42



45



46



44



47

42 | Brunnenanlage | 1989**Heinz Gisiger** | *1950

Zwei Arme, die eine Kugel umfassen: Der Brunnen aus Laufener Kalkstein steht für das VEBO Wohnheim Grenchen. Die zwei Becken versinnbildlichen die Zweisamkeit.

*Vebo, Bielstrasse 77***43 | «Space Ikarus» | 2012****Moritz Bormann** | *1939

Die Metallsulptur mit einer Ikarus-Figur als Wetterfahne wurde zum 100jährigen Bestehen der Uhrenmanufaktur Fortis geschaffen.

*Fortis Uhren AG, Lindenstrasse 45***44 | Zwei Glasmalereien | 1954****Otto Staiger** | 1894–1967

Auf dem abgebildeten vertikalen Fenster sind das Grenchner Stadtwappen sowie eine angedeutete Uhr in einem Auge zu erkennen. Das zweite, horizontale Werk zeigt einen sitzenden Mann, der einer sitzenden Frau einen Kranz überreicht.

*Gemeinderatssaal, Parktheater, Lindenstrasse 41***45 | Frauenfigur | unb.****Karl Geiser** | 1898–1957*Eterna SA, Schützengasse 46***46 | Figuren mit Uhr | 1914****Etienne Perincioli** | 1881–1944

Dieses Werk einer Frau und eines Mannes, die eine Uhr halten, entstand zu den Glanzzeiten der damaligen Uhrenfirma Michel SA. 1919 erweiterte Adolf Michel seine Fabrik mit dem imposanten konkaven Verbindungsbau, der prominent von Perinciolis Werk geschmückt wird.

*Schützengasse 30***47 | Wandbilder | 1974****Urs Flury** | 1937–2005

Vom ursprünglichen Werk existieren nur noch die sieben Stockwerksbeschriftungen in Acryl auf Beton. Der Hauptteil um das Eingangsportal wurde im Rahmen einer Neugestaltung betongrau überstrichen. **eingeschränkter Zugang*

Bürohaus Forum, Dammstrasse 14



48



49



52



50



53



51

48 | Mazzini-Denkmal | 1954**Andrea dell'Amico** | unb.

Das Werk ist ein Geschenk der Republikanischen Partei Italiens zu Ehren des italienischen Freiheitskämpfers Giuseppe Mazzini, der seinerzeit in Grenchen im Exil lebte. Als 1836 Mazzinis Ausweisung drohte, verhinderte dies Grenchen, indem es ihm das Bürgerrecht verlieh. Die Marmor-Büste wurde 1954 von 400 Gästen aus Italien und nahezu der ganzen Grenchener Bevölkerung eingeweiht.

Mazzini-Park, Kreuzung Schützengasse/Kirchstrasse

49 | «Till» | 1985**Heiko Schütz** | *1954 Eisenplastik.

Schützengasse 9

50 | «Adolescente» | 1972**Heinz Schwarz** | 1920–1994 Bronzeplastik.

Im Vorgarten des Schulhauses IV, Schulstrasse 35

51 | «Seelenflügel» | 1993**Hanspeter Schumacher** | *1952

Bemalte Stahlplastiken aus dem Zyklus «Seelenflügel» (vgl. auch Werke 107 und 113).

Im Vorgarten des Schulhauses IV, Schulstrasse 35

52 | Eisenplastik | unb.**Marcel Niederhauser** | 1933–2004

Die vier Zehen seiner Figuren sind typisch für den Künstler (vgl. auch Werke 71, 103, 111 und 116).

* eingeschränkter Zugang

Im Eingangsbereich des Schulhauses IV, Schulstrasse 35

53 | Wandgemälde | 1951**Max Kessler** | 1897–1981

Das Werk zeigt junge Menschen bei Freizeitaktivitäten in der Natur.

* eingeschränkter Zugang

Im Eingangsbereich des Schulhauses IV, Schulstrasse 35

Ebenfalls in der Eingangshalle: Ein Mosaik von Max Brunner (1910/2007), das Johann Heinrich Pestalozzi zeigt.

54



55



58



56



57

**54 | Brunnenanlage | 1932****August Weckbecker | 1888–1939**

Dieser Brunnen ist dem Solothurner Helden von Dornach, Benedikt Hugi, gewidmet. Im Jahre 1499 verteidigte dieser die Burg Dorneck gegen die kaiserlich-deutschen Truppen in der Schlacht bei Dornach. Das Brunnenbecken ist aus Solothurner Stein. Die Hugi-Figur aus Bronze steht auf einer dreikantigen Steinstele, die von den Wappen Grenchens und jenen der Familien Hugi und Schild geziert wird.
Kirche St. Eusebius, Kirchstrasse 23

55 | Fassadenskulpturen | 1925–1929**August Weckbecker | 1888–1939**

Anlässlich der Renovation von 1925 bis 1929 wurden auf der dreiachsigen Fassade die Figuren von Christus, Eusebius und Ursus geschaffen.

*Kirche St. Eusebius, Kirchstrasse 23***56 | Skulptur und Innengestaltung | 1967****Peter Travaglini | 1927–2015**

Im Zuge der letzten grossen Aussenrenovation von 1961 bis 1968, als der Turmhelm sein heutiges Aussehen erhielt und auf der Westseite der Kirche die Taufkapelle angebaut wurde, gestaltete der Künstler die abgebildete Aussen-Skulptur sowie den Altar, den Tabernakel, den Wandteppich, den Taufstein und ein farbenfrohes Fenster der Taufkapelle.

eingeschränkter Zugang Kirche St. Eusebius, Kirchstrasse 33*57 | «Chappelitüfel» | unb.****unb. | unb.**

Die barocke Holzfigur zeigt den Erzengel Michael, zu dessen Füessen sich der Teufel zähnefletschend windet. Ursprünglich befand sich dieses Kleinod in der Allerheiligenkapelle, wurde jedoch bei einem Fasnachtsumzug zweckentfremdet und landete in einem Antiquariat in Solothurn. Von dort fand die in ganz Grenchen bekannte Skulptur ihren Weg zurück in die Heimatstadt.

** eingeschränkter Zugang**Kirche St. Eusebius, Innenraum, Kirchstrasse 23***58 | «Der Denker» | 2005 Bruno****Zumstein | 1951–2007**

Bei diesem Werk handelt es sich um eine Schaufensterpuppe, die in Denker-Pose arrangiert wurde. Sie zierte ursprünglich das Schaufenster des Coiffeur-Geschäfts des heutigen Besitzers.

Kirchstrasse 21



60



59



62



61

59 | Brunnenbemalung | 2000**Bruno Zumstein** | 1951–2007

Wenn man das Werk im richtigen Winkel zur Brunnenanlage betrachtet, erkennt man die optische Verschmelzung des Brunnens mit dem dahinterliegenden Schulgebäude.

Garten der Heilpädagogischen Sonderschule, Breitengasse 11

60 | «Amtsschimmel» | 1984**Albert «Lindi» Lindegger** | 1904–1991

Ein fröhlicher Schimmel setzt sich über den zur Springhürde umfunktionierten Radiator hinweg und trägt auf seinem Rücken eine männliche Gestalt, in welcher man den typischen fröhlichen Gemeindebeamten Grenchens erkennt. In der rechten Hand trägt die Figur den nicht sonderlich prall gefüllten Gemeindebeutel und in der linken das jüngste Gemeinderatsprotokoll. An Stelle eines Hutes trägt der Schimmelreiter das Gemeindetintenfass. Auch die danebenliegenden Figuren auf den Toiletten-Türen wurden vom Künstler gestaltet.

**eingeschränkter Zugang*

Stadthaus, Schalterhalle, Bahnhofstrasse 23

61 | «Weltkugel» | 1995**Hanspeter Schumacher** | *1952

Das Werk wurde vom Künstler gemeinsam mit Stellenlosen angefertigt. Die 14 Holzfiguren stehen stellvertretend für die Weltbevölkerung. Die Zahl 14 wurde gewählt, damit keine symbolische Ableitung möglich ist und die Figuren ausschliesslich als Vertreter der Menschheit erkannt werden. Mit den verarbeiteten Materialien bringt der Künstler zum Ausdruck, dass im Leben des modernen Menschen Natur (Holz) und Technik (Metall) zu einer sich gegenseitig befruchtenden Einheit geschweisst werden müssen.

Stadthausgarten, Bahnhofstrasse 23

62 | «Die Schreitende» | 1994**Peter Travaglini** | 1927–2015 Granitskulptur.

Beim Kreisel an der Bahnhofstrasse

Die Rundfahrt startet an der Aare und endet ganz in der Nähe beim Flughafen Grenchen. Sie haben dort direkten Anschluss an die nationalen Velorouten 5 und 8, www.veloland.ch.

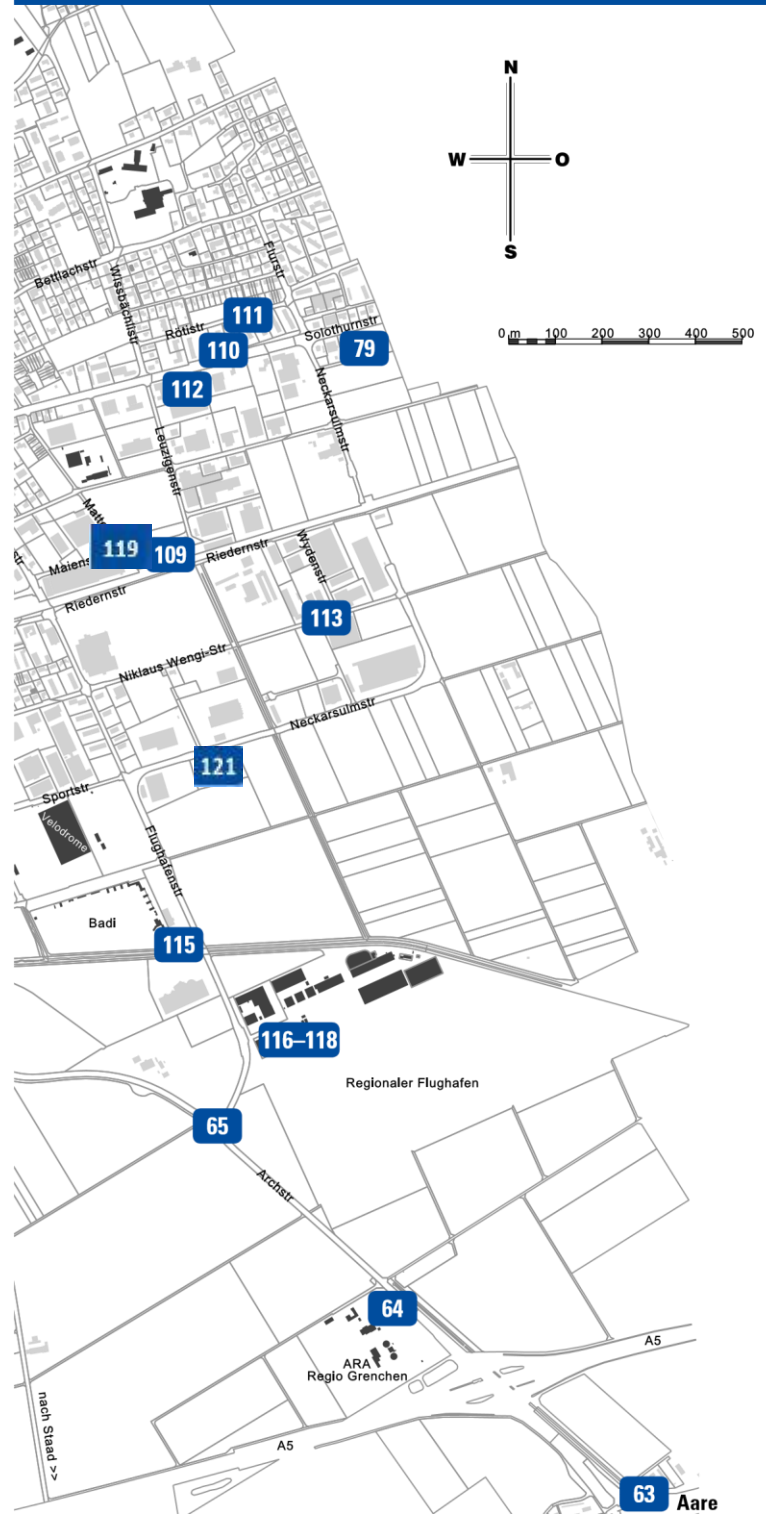
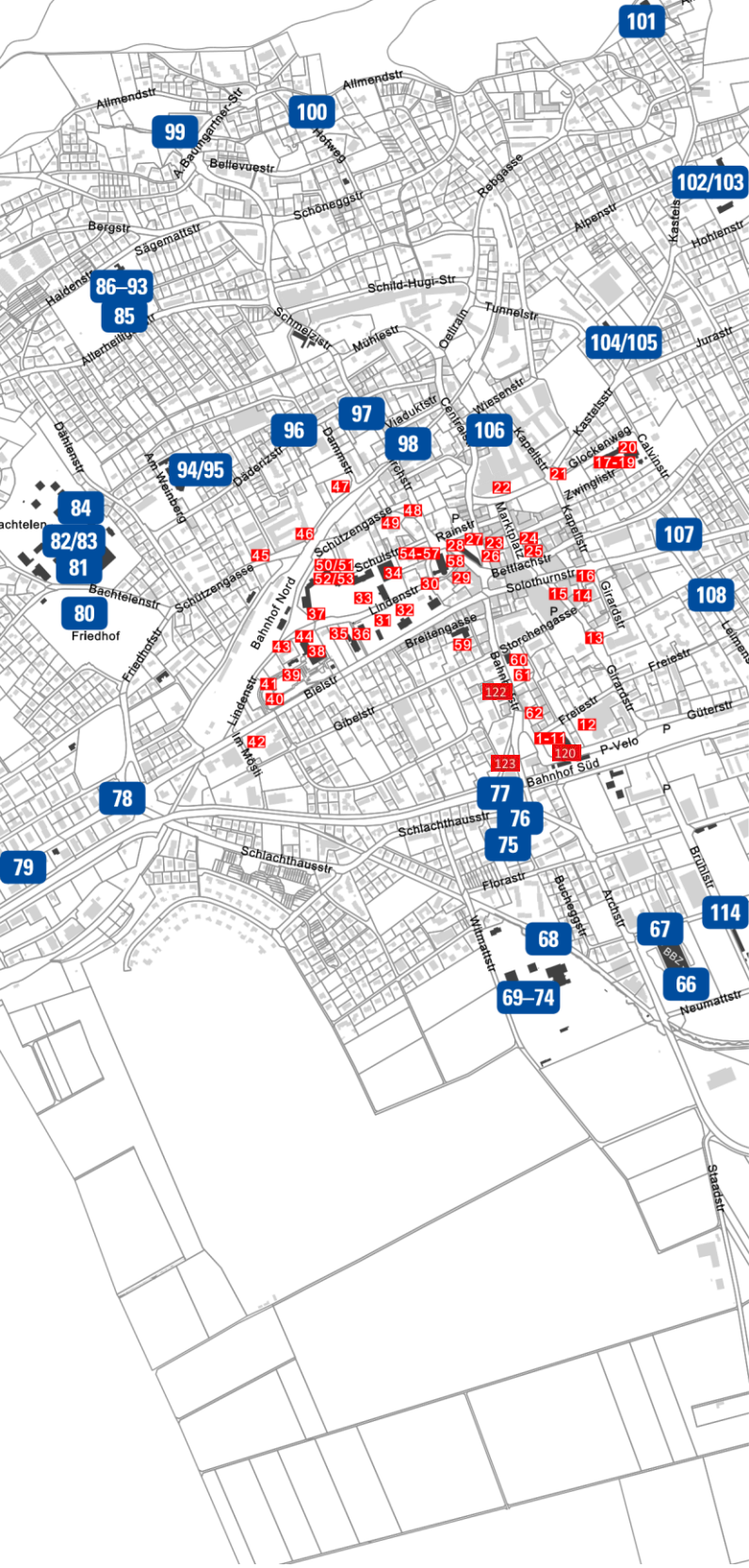
Lassen Sie sich nicht von der Tatsache entmutigen, dass Sie Ihre Rundfahrt beim am tiefsten über Meer gelegenen Werk starten. Die im Uhrzeigersinn rund um Grenchen führende Route bietet Ihnen diverse Möglichkeiten der Rast und Erfrischung. Die Velo-Rundfahrt ist gleichzeitig eine «Tour d'école» beginnend beim Berufsbildungszentrum BBZ und dem nahegelegenen Schulhaus Eichholz, weiterführend zum geschichtsträchtigen Sonderpädagogischen Zentrum Bachtelen und zum Haldenschulhaus. Hier findet sich eine speziell erwähnenswerte Gruppe von Kunstwerken: Acht Künstler wurden 1972 gleichzeitig eingeladen, sich mit dem Ort und der Architektur des neu entstandenen Schulhauses auseinanderzusetzen und Vorschläge zur künstlerischen Gestaltung einzureichen. Entstanden ist ein einmaliger und bleibender Überblick über das damalige Kunstschaffen.

Ab Werk Nummer 98 führt die Rundfahrt steil bergauf in den Norden Grenchens. Je nach Ausdauer raten wir Ihnen, die Tour bei der Nummer 106 fortzusetzen oder aber genügend Zeit einzuberechnen, falls Sie für das Erkunden der Werke 99–105 (darunter nun noch das Schulhaus Kastels) lieber vom Fahrrad steigen.

Zurück im Zentrum führen wir Sie auch schon wieder heraus. Dieses Mal in die Industriezone im Osten und Süd-Osten Grenchens. Wer noch immer genügend Energie hat, kann nach Voranmeldung eine Runde im Velodrome Suisse anhängen. Die Bahnradpiste gilt als die schnellste Europas. Bereits zwei Mal wurde auf dem Belag aus sibirischem Fichtenholz der Stundenweltrekord gebrochen, www.velodromesuisse.ch.

Zum Abschluss dann eine wohlverdiente Belohnung! Sie haben die Qual der Wahl: Badevergnügen im unter Denkmalschutz stehenden Schwimmbad – es gilt als eines der schönsten Gartenbäder der 50er Jahre weltweit –, ein kühles Getränk auf der Terrasse des Flughafens Grenchen, direkt an der Flugpiste, oder aber einen Sprung in die in Grenchen gemächlich fliessende Aare.

Reine Fahrtzeit: Rund 45 Minuten





63



64



66



65



67



68

63 | «Neuron» | 2000**Marc Reist** | *1960

Die acht Meter lange Skulptur wurde aus zwei Stahl-Quadern der früheren 130-jährigen Aarebrücke erschaffen. Die blankgelegten Neuronen zeigen die Wichtigkeit und Sensibilität einer Verbindung zwischen zwei Regionen.

Am Aareufer, nahe der Schifflanlegestelle

64 | «Glockentierchen» | 1981**Peter Travaglini** | 1927–2015

Die Form der Glockentierchen inspirierte den Künstler zu einem originellen Bronze-Denkmal, das er in Form einer Brunnen-Gestaltung umsetzte. Die nur unter dem Mikroskop sichtbaren Einzeller verarbeiten in der Kläranlage die sich im Schmutzwasser befindlichen Teile, so dass diese auf den Grund des Klärbeckens sinken.

**eingeschränkter Zugang*

ARA Grenchen, Archstrasse 68

65 | Kreiselschmuck | 1999

Das Flugzeug, ein US-amerikanischer F-104 Starfighter-Kampfflugzeug, wurde von der Uhrenmanufaktur «Breitling» bereitgestellt. Der Flieger wurde mehrfach neu lackiert.

Kreisel Arch / Flughafenstrasse

66 | Schreitende Figur | 1990**Peter Travaglini** | 1927–2015 Betonskulptur.

Auf der Südseite des BBZ Grenchen, Sportstrasse 2

67 | «Sweet Little Sixteen» | 1990**Carlo Borer** | *1961

2.5 Tonnen schwerer Chromstahl, der sich sinnbildlich für die Zeit von Morgen in das Bild des Berufsbildungszentrums einfügt. Die Werke des Künstlers sind geometrisch berechnet und von einer faszinierenden Schönheit jenseits des Organischen.

Auf der Nordseite des BBZ Grenchen, Sportstrasse 2

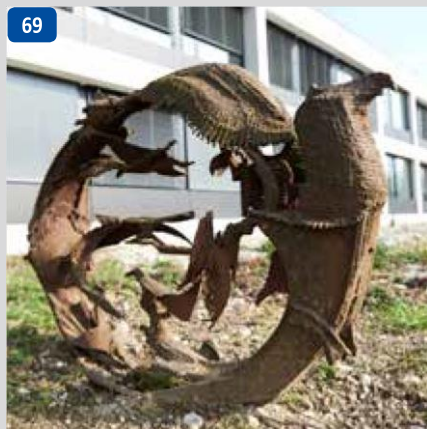
68 | Graffiti | 1995**Herbert «Tarkin» Kracke** | *1967

Der Autodidakt Kracke entwickelte über die Jahre seinen ganz eigenen, markanten Stil. Als einer der berühmtesten freischaffenden Graffiti-Künstler der Schweiz signiert er unter dem Pseudonym «Tarkin».

Garnbuchweg



70



69



73



71



74



72

69 | Bronzeskulptur | 1975**Francis Berthoud | 1930–2016***Auf der Südseite der Schulhausanlage Eichholz, Wittmattstr. 77***70 | «Skulptur in Weiss» | 1975****Angel Duarte | 1930–2007**

Mehrteilige, aus weissem Kunststoff errichtete, in sich verschweisste Figur mit sich wiederholenden geometrischen Elementen. Je nach Standort wechselt die Durchsicht dieser mathematisch perfekt berechneten Skulptur.

*Bei den Velo-Unterständen des Schulhauses Eichholz, Wittmattstr. 77***71 | Figurengruppe | 1975****Marcel Niederhauser | 1933–2004**

Echsenähnliche Eisenskulpturen.

*Bei den Velo-Unterständen des Schulhauses Eichholz, Wittmattstr. 77***72 | «In sich geschlossenes Gespaltensein» | unb.****Oskar Wiggl | 1927–2016**

Eisenplastik. Das Werk wurde vermutlich in den frühen 60er Jahren gefertigt.

*Bei den Velo-Unterständen des Schulhauses Eichholz, Wittmattstr. 77***73 | Frauenfigur | um 1960****Heinz Schwarz | 1920–1994**

Das Werk wurde 1976 von der Stadt Grenchen erworben und wird zum Frühwerk des Künstlers gezählt.

*Bei den Velo-Unterständen des Schulhauses Eichholz, Wittmattstr. 77***74 | «Familienform III» | 1955****Erwin Rehmann | *1921**

Bronzeplastik. Das abstrakte Werk zeigt Mutter und Kind.

Auf dem Pausenplatz des Schulhauses Eichholz in Richtung Sportplatz, Wittmattstr. 77



75



78



79



76



77

75 | Fassadenmalerei | 1954**Max Kessler** | 1897–1981

Das Werk an der Wohnhausfassade zeigt eine badende Frau.
Bucheggstrasse 2

76 | Fassadenmalerei | 1954**Max Kessler** | 1897–1981

Das Werk an der Wohnhausfassade zeigt einen Engel, der eine Familie beschützt.
Schlachthausstrasse 1

Drei der ursprünglich fünf Wandgemälde von Max Kessler, an jedem der Wohnreihenhäuser, wurden inzwischen übermalt.

77 | Popart-Werk | 2000**Kevin T. Kelly** | *1960

Das Werk ist auf der Storenvorrichtung der Firma Breitling angebracht und nur bei geschlossenen Storen zu sehen.
**eingeschränkter Zugang Schlachthausstrasse 2*

78 | Kreiselschmuck | 2007

Auf allen vier Seiten des zwei Meter breiten und sieben Meter hohen, oben offenen Turms aus Edelstahlgewebe ist eine UNO-blaue «Super Swatch» zum Thema Human Rights angebracht. Die weisse Ziffer 19 symbolisiert die Geburtsstunde des Menschenrechtsrates am 19. Juni 2006 sowie den 19. der insgesamt 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die Freiheit der Meinungsäusserung. Ein Ring aus Edelstahl umgibt das Werk, auf dem ein Zitat von Swatch-Gründer Nicolas G. Hayek wiedergegeben ist: «Without full Respect for Human Rights, no Freedom, no Democracy, no Liberty and no Peace are possible on our Planet Earth.»
Kreisel Biel-/Schlachthausstrasse

79 | Grenchner Grenzsteine | 1969**Fritz Flury** | 1920–1986

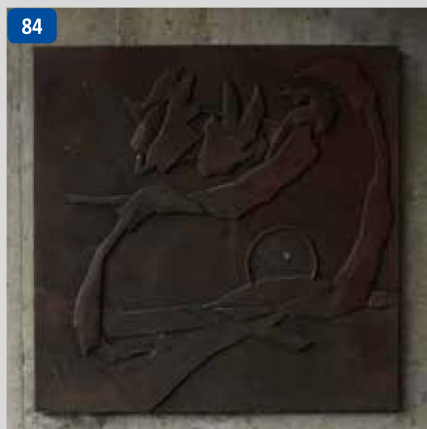
Die Betonstele wurde vom Motiv des Grenchner Stadtwappens, der Pflugschar, inspiriert. Während diese im unteren Teil des Werks auf jeder Seite zum Himmel gerichtet ist, wird das Motiv im oberen Teil gespiegelt. Auf der Oberseite des Grenzsteins, der von seiner Form her an eine Sanduhr erinnert – eine Referenz an die Grenchner Uhrentradition – entsteht so ein Schweizer Kreuz.
An der Hauptstrasse T5 im Westen (Grenze zu Lengnau) wie im Osten (Grenze zu Bettlach)



81



80



84



83



82

80 | Wandrelief | 1981**Urs Flury | 1937–2005**

Das Relief aus Holz, Bronze und Beton zeigt Baumgestalten aus der «Mitte des Lebens», die zwar gebeugt und wohl in tiefer Trauer, aber nicht gebrochen, den Weg in die Halle weisen.

**eingeschränkter Zugang*

Abdankungshalle, Friedhof, Tannhofstrasse 1

81 | «Objekt zum Leben Mazzinis» | 2005**Hanspeter Schumacher | *1952**

Eisenskulptur. Das Triptychon zeigt den politischen Revolutionär Giuseppe Mazzini, der 13 Monate im Bachtelen im Asyl lebte, als aufrecht schreitende, fest auftretende und geradeaus blickende Figur. Das Werk versinnbildlicht das Suchen neuer Wege Mazzinis, trotz aller zerstörter Brücken auf seinem Lebensweg.

Im Garten des Sonderpädagogischen Zentrums Bachtelen, Bachtelenstrasse 24

82 | Altarrelief | 1974**Peter Wullimann | *1941**

Das Relief zum Thema «Dreifaltigkeit» bildet zusammen mit den vier von Wullimann gefertigten Glasfenstern (Werk 83) eine Einheit, die das breite Schaffen des Grenchner Künstlers illustriert.

**eingeschränkter Zugang*

In der Kapelle des Sonderpädagogischen Zentrums Bachtelen, Bachtelenstrasse 24

83 | Glasgemälde | 1976**Peter Wullimann | *1941**

Die Glasgemälde stellen die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde dar.

**eingeschränkter Zugang*

In der Kapelle des Sonderpädagogischen Zentrums Bachtelen, Bachtelenstrasse 24

84 | Bronzereliefs | 1982**Peter Wullimann | *1941**

Jeder der acht Wohnpavillons des Sonderpädagogischen Zentrums trägt ein eigenes Bronzerelief, basierend auf Bibelmotiven. (Es ist nur ein Relief abgebildet.)

Wohnpavillons des Sonderpädagogischen Zentrums Bachtelen, Bachtelenstrasse 24

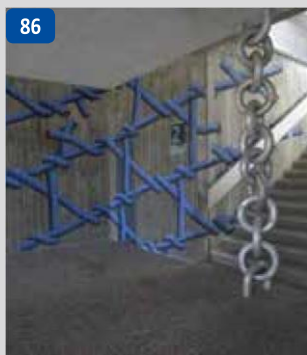


85

85 | Kupferrelief | 1964**Zoltan Kemeny | 1907–1965**

Für die Expo 1964 in Lausanne schuf der damals in Zürich lebende ungarische Künstler drei grosse Reliefs. Es war die Zeit seines Durchbruchs als international anerkannter Künstler. Da Grenchen die Landesausstellung finanziell unterstützt hatte, konnte die Stadt im Rahmen der Gemeinderatskompetenz Expo-Kunst erwerben. Die «Kemenywand» erinnert an einen riesigen urbanen Gestaltungsplan. Ein weiterer Teil des Werks ist in New York zu finden.

Beim Südeingang des Schulhauses Halden, Allerheiligenstrasse



86

86 | Alu-Kette und Wandgemälde | 1972**Peter Travaglini | 1927–2015**

Die massive und schwere Kette repräsentiert symbolisch die Verbundenheit der Menschen untereinander sowie zwischen Schule und Leben. Auch die verbundenen und zerbrochenen Drahtgeflechte sind Symbole aus dem Schulalltag, indem hier aufgenommenes Wissen die Schranken zum Leben überwinden, resp. die Ketten sprengen kann.

Im Treppenaufgang des Schulhauses Halden



87

87 | Holzrelief | 1972**Peter Wullimann | *1941**

Vornehm und verhalten heben sich die verschiedenen Schwarztöne vom Betonhintergrund ab. Vom kräftigen und satten Dunkel links bewegen sich die Formen bald in helleren und dann wieder dunkleren Grautönen nach rechts, wo sich die bisher strengen Formen aufzulösen beginnen und schliesslich im triumphierenden Gold münden. Der Künstler erzählt mit seinem Werk die Geschichte vom Werden und der Vollendung des Menschen.

Im Treppenaufgang des Schulhauses Halden



88

88 | Wandgemälde | 1972**Urs Flury | 1937–2005**

Das farben- und formenreiche Werk ist eine Hommage an den Bucheggberg, die Heimat des Künstlers.

Im Treppenaufgang des Schulhauses Halden



89

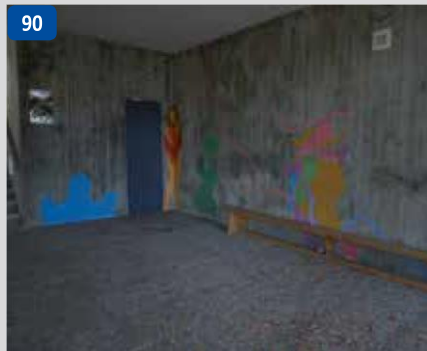
89 | Metallrelief | 1972**Marcel Niederhauser | 1933–2004**

Märchenhafte Figuren.

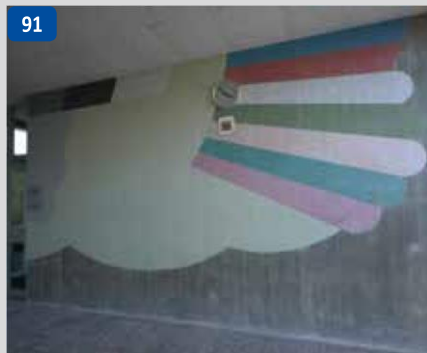
Im Treppenaufgang des Schulhauses Halden



94



90



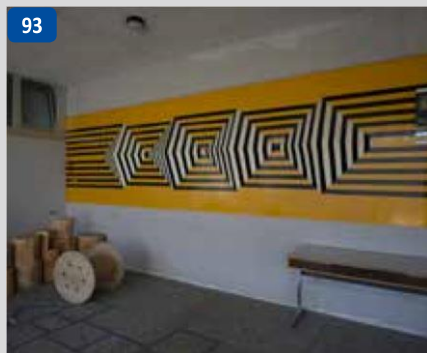
91



95



92



93

90 | Wandgemälde | 1972**Urs Dickerhof** | *1941

Bildgewordene «Schlagworte» in Pop-Art.
Im Treppenaufgang des Schulhauses Halden

91 | Wandgemälde | 1972**Roman Candio** | *1935

Das Werk will die Ruhe ausstrahlen, die zur Besinnung auf das Wesentliche notwendig ist.
Im Treppenaufgang des Schulhauses Halden

92 | «Stockhorn» | 1972**Rolf Iseli** | *1934

Der Künstler arbeitete für das Werk mit Schulkindern zusammen. Auf einem gemeinsamen Ausflug lernten sie das Stockhorngebiet kennen, befassten sich mit der Topographie des Berges und liessen dessen landschaftsprägende Formen in Zeichnungen einfließen. Daraus entstand das eigenwillige Bas-Relief des roteingefärbten Stockhorns. Daneben finden sich mehrere kleine «Probe-Stockhörner». Das Werk fand weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung.

Im Treppenaufgang des Schulhauses Halden

93 | Wandgemälde | 1972**Walter Emch** | 1919–1997

Ein auf geometrischen Figuren aufgebautes, streng gestaltetes Werk. Dadurch entstand ein raffiniertes, sich über die ganze Wand hinziehendes Wechselspiel der Formen, Flächen und Körper, das den Weg in die exakte Wissenschaft weist.

Im Treppenaufgang des Schulhauses Halden

94 | «TORSO» | 1991**Marc Reist** | *1960

Die Holzskulptur aus einem Baumstamm aus dem Grenchner Wald war ein Geschenk der Bürgergemeinde Grenchen.

Alterszentrum am Weinberg, Däderizstrasse 106

95 | Spiegelobjekt | 1976**Christian Megert** | *1936

Auf der Suche nach dem unendlichen Raum beschäftigte sich der Künstler intensiv mit der Wirkung von Spiegeln. Das hier abgebildete Werk entstand später, als er sein Konzept um die Begriffe Licht und Bewegung erweiterte.

Alterszentrum am Weinberg, Däderizstrasse 106



96



98



99



97



100



101

96 | Fassadenmalerei | 1988**Hanspeter Schumacher** | *1952

Der Künstler wohnte in diesem von ihm mit der Comicfigur des Pink Panthers verzierten Haus.

*Däderizstrasse 22***97 | Fassadenmalerei | unb.****«Atelier Kaus»**

Die hier abgebildete Feldarbeit im Jugendstil ist eine Referenz an die landwirtschaftliche Vergangenheit des ehemaligen Bauerndorfs Grenchen. Sie entstand in den 50er Jahren oder früher durch das Malergeschäft von Ferdinand Kaus sen., das an der Kirchstrasse ansässig war.

*Kirchstrasse 81***98 | Fassadenmalerei | um 1980****Bruno Zumstein** | 1951–2007

Das Werk nimmt Bezug auf das Bahnviadukt, an welchem die Strasse gelegen ist.

Viaduktstrasse 4

Auf der Hinterseite des Gebäudes Viaduktstrasse 5 ist ein Glasfenster von Max Brunner (1920–2007) zu sehen. Ein Werk, das aufgrund seiner Platzierung bisher nur Eingeweihten bekannt war.

99 | Fassadenmalerei | 1986**H. Schumacher / B. Zumstein** | *1952 / 1951–2007*«City Nord», Arnold Baumgartnerstrasse 11***100 | «Planetarier» | 1991****DE ES Schwertberger** | *1942

Anlässlich der 900-Jahr-Feier der Stadt Bern fertigte der österreichische Künstler 40 «Planetarier» aus Polyurethan-Schaumstoff an und stellte diese auf dem Gurten aus. Anschliessend wurden die Werke verkauft und einige davon gelangten so auch an verschiedene Standorte in Grenchen und Bettlach.

*Allmendstrasse 40***101 | Brunnenanlage | unb.****Cäsar Spiegel** | 1918–1998

Der Steinbrunnen aus Walliser Quarzit zeigt eine ihr Kind stillende Mutter.

Beim Wasserreservoir Studen, Ecke Kastelsstrasse/Allmendstrasse

103



102



105



104



107



106



108

**102 | «Pythagoras» | 1989****Hanspeter Schumacher** | *1952

Auf einem überdimensionierten Metall-Stuhl kauert ein verängstigtes Schnabelwesen, das aus mit Epoxidharz überzogenem Styropor gefertigt wurde. Der rechte Arm weist in die geometrische Landschaft des Satzes des Pythagoras. Mit der Umkehrung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses versucht der Künstler den Kindern des Schulhauses Kastels die Schulangst zu nehmen.

*Schulhaus Kastels, Kastelsstrasse 94***103 | Eisenplastiken | 1989****Marcel Niederhauser** | 1933–2004

Drei auf dem Schulhof verteilte Eisenplastiken zeigen schlanke, schwarze Koblode beim Spiel und Sport.

*Schulhaus Kastels, Kastelsstrasse 94***104 | Wandmalerei | 1969****Walter Emch** | 1919–1997*Alterssiedlung Kastels, Kastelsstrasse 31***105 | «Lebensbaum» | 1969****Peter Travaglini** | 1927–2015 Alurelief.*Alterssiedlung Kastels, Kastelsstrasse 31***106 | «Zusammenarbeit und Vorwärtstreben» | 1958****Remo Rossi** | 1909–1982

Aluminiumguss-Plastik. Das Ebosahaus war das Wohlfahrtshaus der Uhrenfabrik Eposa AG. Es beherbergt noch heute ein grosses Personalrestaurant für die in den umliegenden Fabriken arbeitenden Menschen.

*Kapellstrasse 33***107 | «Seelenflügel» | 1996****Hanspeter Schumacher** | *1952

Die Holzskulpturen vor dem Posten der Kantonspolizei wurden gemeinsam mit Stellenlosen geschaffen (vgl. auch Werke 51 und 113).

*Kantonspolizei Solothurn, Solothurnstrasse 65***108 | Graffiti | 2008****DeLaine «Neo» Gilma** | *1977

Detailausschnitt eines wandfüllenden Graffitis mit allerlei Getier. Der Künstler ist ebenfalls bekannt für seine Tattoo-Kunst.

Leimenstrasse 9



110



109



111



113



112

109 | Graffiti | 2008**«Juma, Skope, Daesy»**

Drei regionale Graffiti-Künstler, die unter den Pseudonymen «Juma», «Skope» und «Daesy» signieren, schufen dieses Werk für ein lokales Taxi-Unternehmen.

Maienstrasse 16, auf der Südseite des Gebäudes in Richtung Bahngleise

110 | Wandgemälde | 1954**Paul Stauffer | unb.**

Das, im oberen Teil der Fassade, realisierte Fresko stellt eine Kinderszene dar. Eine Dreiergruppe scherzender Mädchen unter einem Baum beobachten und belauschen die am Bach spielenden Buben.

Solothurnstrasse 159

111 | «Der Grenchner Oetzi» | 1997**Marcel Niederhauser | 1933–2004**

Die Eisenplastik wacht gebieterisch auf einem Betonsockel im Rasen zwischen den Häusern 161 und 163. Der Künstler lebte selbst in der Siedlung der Neuen Wohnbaugenossenschaft Grenchen.

Solothurnstrasse 163

112 | Metallplastik | unb.**Peter Travaglini | 1927–2015**

Das Werk aus gestanztem Metall zeigt einen weiteren «Travaglini-Menschen», die uns des Öfteren im Grenchner Stadtbild begegnen.

Solothurnstrasse 130

113 | «Seelenflügel» | 1992/93**Hanspeter Schumacher | *1952**

Bemalte Stahlplastik aus dem Zyklus «Seelenflügel» (vgl. auch Werke 51 und 107).

Werder Elektro AG, Niklaus Wengstrasse 105

114



116



115



117



119



118

**114 | Wandmalerei | 1995**

Bruno Zumstein | 1951–2007 *Stadion
Brühl, Brühlstrasse 21*

115 | Wandmalerei | 1999

Bruno Zumstein | 1951–2007
Pumpenhaus bei der Bocciahalle, Flughafenstrasse 32

116 | «Ikarus» | 1991

Marcel Niederhauser | 1933–2004
Die 5.36 Meter hohe Eisenplastik wurde zum 60jährigen Bestehen des Flughafens Grenchen errichtet. Mit weit ausgebreiteten Armen heisst der «Ikarus» die Ankommenden in Grenchen willkommen. Das Werk stand als grösste geschweisste Eisenplastik der Welt Ende der 90er Jahre sogar im «Guinness Buch der Rekorde».
Flughafen Grenchen, Flughafenstrasse 117

117 | Brunnenanlage | 1975

Fritz Flury | 1920–1986
Der aus einem Granitfindling des Mont-Blanc-Massivs gefertigte Flughafenbrunnen erinnert an die Grenchner Flugpioniere.
Flughafen Grenchen, Flughafenstrasse 117

118 | «Colored Passion» | 1997

Unb. | unb.
Flughafen Grenchen, Flughafenstrasse 117

119 | «Kalligrafische Darstellung des Wortes Allah» | 2019

Naim Selmonaj | unb.
Eine aus rostfreiem Stahl handgefertigte Skulptur des Künstlers Naim Selmonaj mit der Kalligrafischen Darstellung des Wortes Allah. Allah ist einer der Namen Gottes im Islam. Die Skulptur soll symbolisieren, dass es sich bei diesem Gebäude um eine Moschee der Musliminnen und Muslimen handelt, welche in Grenchen neu erbaut und im April 2019 eröffnet wurde.
Moschee Ebu Hanife, Maienstrasse 8



120



121



122



123

120 | Transformer 398 | 2007**Carlo Borer** | *1961*Skulpturengarten, Kunsthaus, Bahnhofstr. 53***121 | Umarmung | 2019****Liu Yong Gang** | *1964*Parkplatz Tschudin Wenk, Neckarsulmstrasse 41
(eingeschränkter Zugang)***122 | «Jetzt» | 2018****Fabio Luks** | *1982

Das Werk umfasst fünf menschengrosse Skulpturen aus Kunststoff in leuchtendem Blau und erstreckt sich über eine Distanz von rund 12 Metern. «JETZT» – ein Ausruf und gleichzeitig ein Aufruf: kommen Sie Grenchen besuchen – jetzt und immer wieder!

*Stadthaus «Hôtel de Ville», Bahnhofstrasse 23***123 | Ohne Titel | 2022****Fabian «Bane» Florin** | *1982

Mit einem imposanten Graffiti setzt der bekannte Schweizer Graffiti-Künstler Fabian «Bane» Florin der emsigen Betriebsamkeit der Uhrmacher ein buntes Denkmal. Das ca. 100 Meter lange und 4 Meter hohe Kunstwerk befindet sich in der Léon Breitling-Strasse und somit gleich neben dem Stammsitz der Marke. Die Arbeit der Uhrmacher konnte der Künstler bei Breitling hautnah erleben: «Viele Menschen sind Teil des Entstehungsprozesses einer Uhr, und ich war beeindruckt von ihrer Präzision und dem nahtlosen Zusammenspiel. Daher habe ich die Ameise als Symbol für all die fleissigen Menschen gewählt, die die Uhrenindustrie geprägt haben und es heute noch tun.»

Breitling SA, Léon Breitling-Strasse 2

54 | KÜNSTLERVERZEICHNIS

«Atelier Kaus» | Werk 97
Bastian M.S. | Werk 14
Berthoud Francis | Werk 69
Bill Max | Werk 38
Borer Carlo | Werk 67, 120
Bormann Moritz | Werk 43
Brunner Max | Werk 20
Bürkli Heini | Werk 26
Candio Roman | Werke 36, 91
dell'Amico Andrea | Werk 48
Dickerhof Urs | Werk 90
Duarte Angel | Werk 70
Eggenschwiler Franz | Werk 1
Emch Walter | Werke 19, 93, 104
Florin Fabian «Bane» | Werk 123
Flury Fritz | Werke 39, 41, 79
Flury Urs | Werke 47, 80, 88
Frentzel Gunter | Werk 15
Geiser Karl | Werk 45
Gilma «Neo» DeLaine | Werk 108
Gisiger Heinz | Werk 42
Iseli Rolf | Werk 92
«Juma, Skope, Daesy» | Werk 109
Hügin Karl Otto | Werk 28
Kelly Kevin T. | Werk 77
Kemeny Zoltan | Werk 85
Kessler Max | Werke 53, 75, 76
Kracke «Tarkin» Herbert | Werk 68
Krebs Fredy | Werk 27
Kumpli Philipp | Werk 25
L. Isabelle | Werk 14
Liu Yong Gang | Werk 121
Leus Bruno | Werk 2
Lindegger «Lindi» Albert | Werk 60
Luks Fabio | Werk 122
Mauboulès Jean | Werk 11
Megert Christian | Werk 95
Metzler Kurt Laurenz | Werk 9
Niederhauser Marcel | Werke 33, 52, 71, 89, 103, 111
Perincioli Etienne | Werk 46

Peter Walter | Werk 24
Rehmann Erwin | Werk 74
Reist Marc | Werke 16, 23, 30, 63, 94
Rossi Remo | Werk 106
Ruffieux Jean-Louis | Werk 3
Rust Christoph | Werk 29
Schumacher Hanspeter | Werke 51, 61, 81, 96, 99, 102, 107, 113
Schütz Heiko | Werke 5, 49
Schwarz Heinz | Werke 8, 10, 50, 73
Schwertberger DE ES | Werk 100, 55
Selmonaj Naim | Werk 119
«Smer, Kobs & Stur» | Werk 32
Spiegel Cäsar | Werk 101
Staiger Otto | Werk 44
Stankiewicz Zygmunt | Werk 37
Stauffer Paul | Werk 110
Stocker Hans | Werk 35
Suter Ernst | Werk 31
Travaglini Peter | Werke 7, 12, 17, 18, 22, 40, 56, 62, 64, 66, 86, 105, 112
Weckbecker August | Werke 54, 55
White Gillian | Werk 13
Wiggli Oskar | Werke 4, 72
Wullimann Lukas | Werk 25
Wullimann Peter | Werke 34, 82, 83, 84, 87
Zaugg Peter | Werk 6
Zumstein Bruno | Werke 33, 58, 59, 98, 99

Quellen

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, www.sikart.ch

Stadt Grenchen: Grenchner Jahrbuch, 1972-2015 Stadt

Grenchen: Kunst im öffentlichen Raum. Ausgewählte
Kunstobjekte der Stadt Grenchen, 2002

Stadt Grenchen: Planen, bauen, eine Stadt werden – Grenchen
in den 50er Jahren, 2004

Strub, Werner: Heimatbuch Grenchen, 1949

Herausgeberin | Stadt Grenchen

Projektteam Stadt Grenchen | Silvan Granig / Luzia Meister /
Jürg Vifian | **Nachträge 2023** | Mike Brotschi

Projektleitung | Friederike Schmid, Communication by Art
GmbH, Lenzburg

Kontakt | Stadt Grenchen, Standortförderung,
Bahnhofstrasse 23, 2540 Grenchen, Tel. 032 655 66 66,
standortfoerderung@grenchen.ch Stadt Grenchen, Mai
2023